



Zusammengesetzte Tiernamen (= 24_US)

Afra Sturm

«Zusammengesetzte Tiernamen» ist eine Musteraufgabe zur Förderung der basalen Schreibfertigkeiten. Sie setzt auf der Ebene des Wortes sowie des Satzes an und hält die SuS dazu an, Nomen zu komplexeren Nominalgruppen auszubauen und Sätze dazu zu erfinden.

Sie wurde für eine 2. Klasse entwickelt, kann aber generell auf Unterstufe wie auch Mittelstufe eingesetzt werden.

Die Leitlinien eines Trainings zur Förderung basaler Schreibfertigkeiten sind im didaktischen Kommentar ausgeführt (00_Kommentar_Basal). Dort finden sich auch weitere Hinweise, wie das Training in den Unterricht integriert werden kann.

Aufgabe und Durchführung

Den Ausgangspunkt für diese Übung bilden zusammengesetzte Tiernamen, und zwar solche, die zum Fantasieren verführen. Beispiele sind: Doktorfisch, Hammerfisch, Tanzfliege, Maulwurf, Nacktschnecke, Schuhschnabel, Engelfisch, Flügelfrosch, Kragenbär usw.

Um die Aufgabe hier bearbeiten zu können, müssen die SuS nicht zwingend wissen, welches Tier jeweils genau gemeint ist. Die SuS können sich auch nur von den Namen inspirieren lassen (Bsp.: *Verkehrfüssler* – ein Tier, dessen Füsse verkehrt herum sind und das deshalb dauernd stolpert).

Auch wenn die SuS nicht über Hintergrundwissen zu den Tieren verfügen müssen, so sollten sie die Bedeutung der einzelnen Stammorpheme jedoch kennen. Den SuS kann daher auch eine Auswahl an Tiernamen geboten werden, deren Stammorpheme sie kennen.

Die Aufgabe besteht aus folgenden Aufträgen:

- 1) Wähle einen Tiernamen aus. Schreib ihn als Titel auf.
Schreib das Datum [...] dazu.
- 2) Ergänze dein Wort drei Mal.
- 3) Schreib auf, ...

- ... was dir zu deinem Tiernamen einfällt,
- ... warum das Tier so heisst,
- ... woran dich der Tiername oder das Tier erinnert.

Tipp: Du darfst auch etwas erfinden.

Zur Einführung könnte folgendes Beispiel verwendet werden:

- a) ausgewählter Tiername: Sägefisch
- b) ein gefährlicher Sägefisch
ein Sägefisch im Zoo
ein Sägefisch mit scharfen Zacken
- c) Der Sägefisch ist ein gefährlicher Raubfisch.
Der Sägefisch heisst so, weil er vorne am Kopf eine Säge hat.
Der Sägefisch erinnert mich an eine Baumsäge.

Die einzelnen Beispiele sind bewusst so gewählt, dass sie unterschiedliche Muster präsentieren (unterschiedliche Nominalgruppen, verschiedene syntaktische Muster).

Ein Arbeitsblatt mit diesen Aufträgen muss nicht verteilt werden: Die Anleitung kann mündlich erfolgen. Die ausführlichen Musterbeispiele an der Wandtafel oder am Hellraumprojektor sind Unterstützung genug. Dennoch finden sich am Ende dieses Dokuments zwei Kopiervorlagen, die den SuS abgegeben werden können, wenn etwa der Tafelanschrieb nicht stehen bleiben kann (eine Version enthält eine weitere Teilaufgabe, vgl. unten unter «Differenzieren»).

Die Schreibzeit (ohne Instruktion bzw. Einführung in die Aufgabe) soll nicht mehr als 15 Min. betragen. Die Instruktion kann zu Beginn etwas mehr Zeit beanspruchen, nimmt dann aber deutlich ab (vgl. auch 00_Kommentar_Basal, Kap. 3.2).

Wiederholen

Wie jede Musteraufgabe im Rahmen eines Schreibflüssigkeitstrainings soll auch diese Aufgabe wiederholt eingesetzt werden: Zunächst kann sie mehrfach variiert werden, indem die SuS

zu verschiedenen Tiernamen Nominalgruppen und Sätze formulieren (3–7 Mal). Danach sollen sie ihre bisherigen Einträge durchlesen und jenen Tiernamen auswählen, zu dem sie nun anderes schreiben könnten. Die Einträge, zu denen ihnen nichts anderes einfällt, sollen sie zu zweit neu bearbeiten.

Die SuS können zum einen von Beginn an kooperativ arbeiten oder wenn es darum geht, je einen Eintrag auszuwählen und ihn neu zu formulieren. Die SuS können dazu durchaus gegenseitig Formulierungen aus ihren bereits bestehenden Einträgen übernehmen. Nicht zuletzt können die Einträge auch einer kritischen Prüfung unterzogen werden («Ist es das, was wir sagen wollten? Ist es die passende Formulierung?»). Wenn sie unsicher bei einer Formulierung sind, können sie durchaus auch bei der Lehrperson nachfragen (zu schriftlichen Rückmeldungen durch die Lehrperson vgl. Kap. 3.1. im didaktischen Kommentar). Wichtig ist aber, dass nicht jede Formulierung, jeder Eintrag kritisch hinterfragt sein soll, da dies den Schreibfluss zu stark hemmen könnte. Die SuS sollen auch nicht die alten Einträge korrigieren, sondern neue Einträge schreiben, wenn sie zum Schluss kommen, dass eine Formulierung anders lauten müsste.

Differenzieren

Nicht alle SuS können alle Teilaufgaben in den dafür vorgesehenen 15 Min. Schreibzeit lösen: Die restlichen Teilaufgaben können sie beim nächsten Mal angehen (dann ebenfalls eine neue Schreibseite mit Datum). Denkbar ist auch – das war in den Erprobungen der häufigste Fall –, dass die SuS eine neue Aufgabe desselben Typs beginnen. In einigen Fällen konnte beobachtet werden, wie die Einträge umfassender wurden und die SuS auch zunehmend alle Teilaufgaben bearbeiten konnten.

Eine weitere Möglichkeit zu differenzieren besteht darin, dass schnellere SuS eine weitere Teilaufgabe erhalten:

- 4) Schreib mehr auf: Was würdest du tun, wenn du einem solchen Tier begegnen würdest?

Auch dies müsste wiederum mit einem Musterbeispiel vorgeführt werden:

- Wenn ich einem Sägefisch begegnen würde, würde ich mich mit einem Schwert verteidigen.

Bei besonders schwachen SuS könnte es ratsam sein, dass sie weniger Varianten angehen und stattdessen schneller und auch mehrfach eine Aufgabe wiederholen (vgl. dazu unten in Abschnitt «Beobachten und Beurteilen» die Hinweise zu Abbildung 4).

Ausbauen

Sind die SuS mit dieser Aufgabe vertraut, kann die Aufgabe erweitert werden, indem die SuS eigene zusammengesetzte Tiernamen erfinden (evtl. lohnt es sich, dazu Wortmaterial vorzugeben), aus denen andere SuS Einträge formulieren können. Des Weiteren können sie auch in einem Tierlexikon nachschlagen und nach ungewöhnlichen Tiernamen suchen.

Die Aufgabe kann auch ausgebaut werden, indem alle SuS Teilaufgabe 4 bearbeiten (vgl. oben unter «Differenzieren»).

Obwohl das Ziel solcher Übungen nicht darin besteht, originelle Einträge zu notieren, erhalten sie teilweise – vor allem wenn sie vollständig sind – eine leicht poetische Note (vgl. Abb. 1). Denkbar wäre, dass – wenn das Schreibheft schon etwas umfangreicher ist – alle SuS aus solchen Einträgen ihren besten Eintrag auswählen, neu abschreiben, evtl. auch mit einer Zeichnung versehen und daraus ein kleines Buch hergestellt wird.

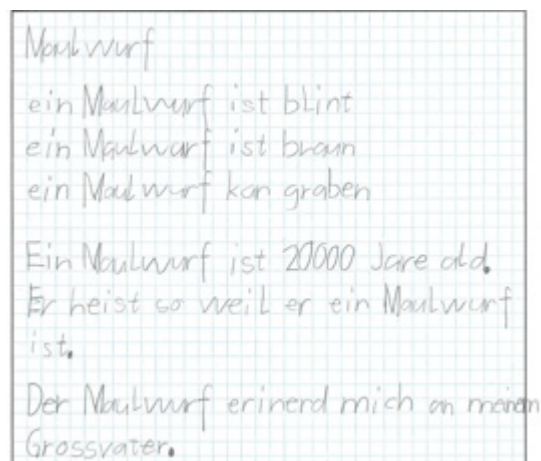


Abbildung 1: Klasse 2a, S8

Beobachten und formativ beurteilen

Im Folgenden wird kurz ausgeführt, welche Beobachtungen anhand der Schreibheft-Einträge möglich sind und wie solche Beobachtungen didaktisch genutzt werden können.

Abbildung 2 zeigt ein Produkt, wie es in der Erprobung recht häufig anzutreffen war. Wie dieses Beispiel zudem nahe legt, nehmen die SuS die dargebotenen Musterbeispiele auf, was durchaus erwünscht ist.

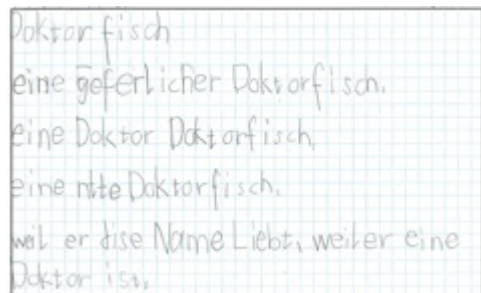


Abbildung 2: Klasse 2a, S9

Abb. 3 und Abb. 5 enthalten Einträge der gleichen Schülerin. Auffällig ist, dass diese Schülerin die vorgegebenen Muster durch andere erweitert, teilweise auch um komplexere (vgl. insbesondere Abb. 3). Dass sie Relativsätze einmal korrekt mit einem Relativpronomen, einmal mit dem dialektalen «wo» einleitet, illustriert ihren Aneignungsprozess von konzeptueller Schriftlichkeit.

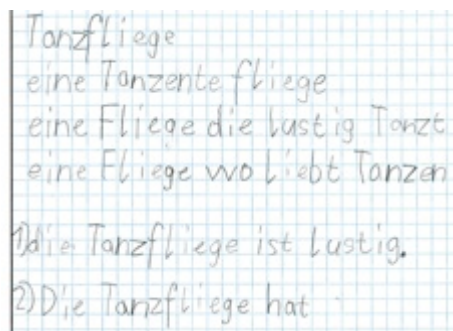


Abbildung 3: Klasse 2a, S6

Wie Abb. 5 (rechts) überdies zeigt, baut sie den Eintrag von sich aus erheblich aus, indem sie drei Sätze aus der Ich-Perspektive hinzufügt. Beispiele wie diese verdeutlichen, dass die Bandbreite zwischen den SuS erheblich sein kann (vgl. dazu Abb. 4 unten). Im Falle des Schülers von Abb. 4 dürfte sich eine mehrfache Wiederholung in Kombination eines intensiveren Schreibtrainings lohnen. Das könnte auch beinhalten, dass die Lehrperson gemeinsam mit diesem Schüler formuliert und

ihm so Muster zur Hand gibt. Insbesondere wäre im Schreibpass festzuhalten, ob er bei einer Wiederholung der Aufgabe mehr schreiben kann.



Abbildung 4: Klasse 2a, S24

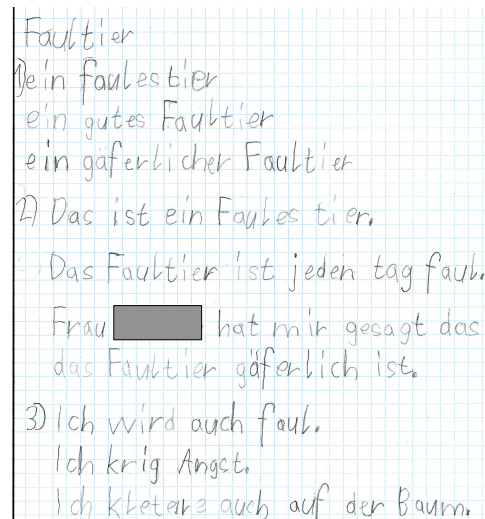


Abbildung 5: Klasse 2a, S6

Bei Schreibflüssigkeitsübungen ist es bei SuS mit geringeren Rechtschreibfähigkeiten oft der Fall, dass ihnen – je länger sie schreiben – zunehmend mehr Fehler unterlaufen (vgl. Abbildung 6).¹ Der Hauptgrund ist darin zu sehen, dass sie sich stark auf die Schreibung konzentrieren müssen, die Konzentration aber nach relativ kurzer Zeit nachlässt.

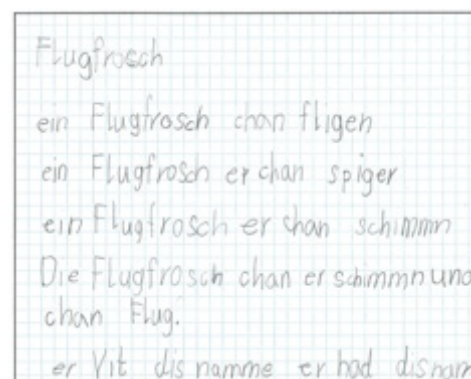


Abbildung 6: Klasse 2a, S12

(ein Flugfrosch kann fliegen; ein Flugfrosch er kann springen?; ein Flugfrosch er kann schwimmen; der Flugfrosch kann er schwimmen und kann fliegen; er findet? diesen Namen er hat diesen Namen)

¹ Gleiches gilt für längere Textproduktionen.

In solchen Fällen kann ein zusätzliches Rechtschreibtraining mit Schwerpunkt auf lautgetreuem Schreiben angezeigt sein. Sie können im Rahmen eines Rechtschreibtrainings zusätzlich auch den Auftrag erhalten, einen Eintrag aus

dem Schreibheft zu prüfen, ob sie alle Laute verschriftet haben (vgl. «schimn» in Abb. 6). Die korrekte Lösung sollen sie aber nicht in ihr Schreibheft, sondern auf ein separates Blatt Papier oder in ihr Rechtschreibheft eintragen.

1)	Schreib den Tiernamen auf.	der Sägefisch
2)	Erweitere den Tiernamen drei Mal.	ein gefährlicher Sägefisch ein Sägefisch im Zoo ein Sägefisch mit scharfen Zacken
3)	Schreib auf, was dir zum Tiernamen einfällt. Du kannst auch etwas erfinden.	Der Sägefisch ist ein gefährlicher Raubfisch. Der Sägefisch heisst so, weil er am Kopf eine Säge hat. Der Sägefisch erinnert mich an eine Baumsäge.

1)	Schreib den Tiernamen auf.	der Sägefisch
2)	Erweitere den Tiernamen drei Mal.	ein gefährlicher Sägefisch ein Sägefisch im Zoo ein Sägefisch mit scharfen Zacken
3)	Schreib auf, was dir zum Tiernamen einfällt. Du kannst auch etwas erfinden.	Der Sägefisch ist ein gefährlicher Raubfisch. Der Sägefisch heisst so, weil er am Kopf eine Säge hat. Der Sägefisch erinnert mich an eine Baumsäge.
4)	Was würdest du tun, wenn du diesem Tier begegnen würdest?	Wenn ich einem Sägefisch begegnen würde, würde ich mich mit einem Schwert verteidigen.